

Vorkommen von Schalensteinen

Schalensteine sind Felsplatten mit künstlichen Vertiefungen, den sogenannten Schalen, in unterschiedlicher Form, Tiefe, Größe und Anzahl. Sie kommen im gesamten Alpenbogen und in Nordeuropa vor. Manche Felsen enthalten neben den Schalen Felszeichnungen (z.B. im Val Camonica), wobei vermutlich die Schalen älter sind als die Zeichnungen.

Am Pfitscher Sattel (auch Pfitscher Jöchl) in der Texelgruppe bei Meran ist eine der größten Ansammlungen von Schalensteinen in den Alpen.

Entstehung und Bedeutung der Schalen

Die Entstehung der Schalen ist unklar. Als Alternativen werden diskutiert:

- Natürlicher Ursprung durch Verwitterung
- Zeitvertreib gelangweilter Hirten
- Erzeugung durch bohren, schaben, klopfen.

Vieles spricht dafür, dass die Schalen künstlich erzeugt wurden, sehr alt sind und kultischen Zwecken gedient haben. Damit stellt sich die Frage nach deren Bedeutung. Mögliche Alternativen sind z.B.:

- Kennzeichnung von Wegen und Grenzen
- Kalender oder Darstellung von Sternbildern
- Kultische Erzeugung von Steinstaub
- Die Schalen dienten als Lichtträger

Einige der Schalen deuten auf astronomische Aussagen hin. Dies schließt jedoch weitere Bedeutungen durch andere Schalen nicht aus.

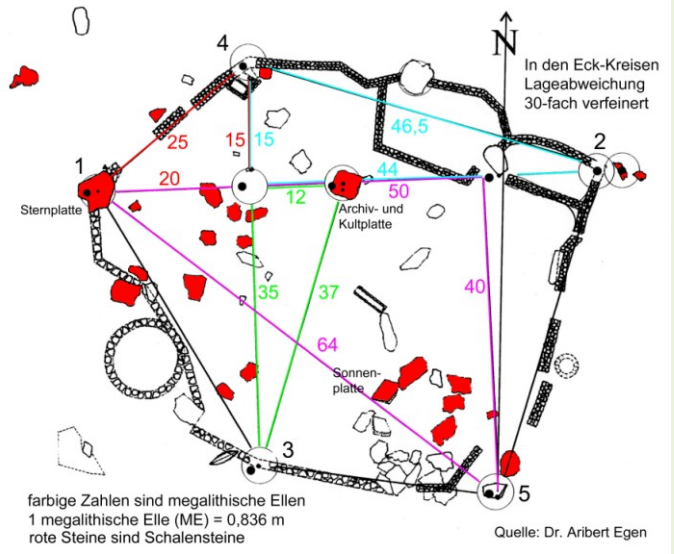
Die Umfassungsmauer

Die etwa 25 Schalensteine am Pfitscher Sattel werden zum großen Teil von einer Umfassungsmauer aus geschichteten Glimmerschieferplatten umrahmt.

Diese bildet ein unregelmäßiges Fünfeck, das durch mehrere pythagoreische Dreiecke (rechtwinkelige Dreiecke mit ganzzahligen Seiten) konstruierbar ist, wenn man die Maße in megalithischen Ellen angibt. Diese ist ein Einheitsmaß aus der Steinzeit, das in ganz Mitteleuropa gültig war. Die Konstruktion der Anlage deutet auf die Megalithkultur. Die Hauptachse zeigt nach Osten.

Im Nord-Osten sind zwei Kammern, die durch einen großen, behauenen (?) Felsen getrennt sind.

Kritiker interpretieren die Mauer als neuzeitliche Viehpferche und ehemalige Hirtenhütten. Diese Meinung, falls sie wirklich zutrifft, schließt jedoch eine viel frühere Entstehung der Umfassungsmauer nicht aus.



Die nähere Umgebung liefert Hinweise auf eine sehr frühe Anwesenheit von Menschen am Sattel. Ein mittelsteinzeitlicher Jägerrastplatz nahe der „Oberkaser“ (ca. 5. Jahrtausend v.Chr.), ein Brandopferplatz neben der Archivplatte um 1200 v.Chr. und ein Fund einer bronzezeitlichen Lanzenspitze an der Rötelspitze (ca.1100 v.Chr.) sind bisher archäologisch dokumentiert.

Die Schalensteine

Innerhalb der Mauer sind auf etwa 25 Felsplatten Schalen sichtbar. Drei besonders markante Platten haben aufgrund der bisherigen Deutungen (moderne) Namen:

Die „**Archiv- oder Kultplatte**“ ist eine ca. 2 x 2 m große ebene Felsplatte am Weg, mit vielen runden und halbmondförmigen Schalen, die teilweise durch Rinnen verbunden sind. Eine Schale und eine auffällige T-förmige Markierung liegen genau zwei megalithische Ellen auseinander (Längenkomparator?).



Die „**Sonnenplatte**“, ist ein glänzender Felsen mit mehr als 100 Schalen in einer ellipsenförmigen Anordnung von weiteren Schalensteinen. Bemerkenswert sind die konzentrischen Kreise die in frühen Kulturen häufig der Sonne zugeschrieben wurden.



Die „**Sternplatte**“ im Westen, trägt zahlreiche Schalen und mäanderförmigen Linien. Sie ist nach den bisherigen Erkenntnissen der wichtigste Schalenstein dieser Kultstätte. Einige der Schalen können als Peilungen nach Sonnen-, Mond- und Sternaufgängen und als Darstellung von Sternbildern gedeutet werden.



Astronomische Peilungen und Alter

Bei frühzeitlichen Sonnenobservatorien, z.B. Goseck in Sachsen-Anhalt oder Stonehenge in Südengland, wurde meist durch bauliche Maßnahmen eine Ausrichtung zu den Sommer-/ Winter-Sonnenwenden erreicht.

Am Pfitscher Sattel ergeben spezielle Schalen und Gravierungen auf der Sternplatte Hinweise auf entsprechende Peilungen am Ost-Horizont. Sie sind also die „Merkmale“ für die Aufgangsposition von Sonne, Mond oder eines Sterns, etwa vergleichbar mit Objekten auf Panoramatafeln an Aussichtspunkten.

Während jedoch für Sonne und Mond die Auf- und Untergangspunkte an den Sonnenwenden am Horizont im Laufe der Jahrtausende nur geringen Schwankungen unterliegen, ist dies bei den Sternen, aufgrund der Präzession der Erde, nicht der Fall. Die Sternpeilungen sind daher nur für einen bestimmten Zeitpunkt genau gültig. Die Untersuchung der Aufgänge von 18 hellen Sternen zu verschiedenen Epochen ergaben als wahrscheinlichsten Zeitpunkt der Beobachtung und damit der Entstehung der betreffenden Schalen auf den Platten auf 2450 v. Chr.

Schalensymbole für Sonne, Mond und Sterne

Sonne				
Mond				
Sterne				

Die Schalensteine am Pfitscher-Sattel sind „die eindrucksvollsten Steindenkmäler Südtirols“ (Menara) und enthalten zahlreiche astronomische Informationen und Erkenntnisse der Menschen der Frühzeit (Egen). Sie sind daher von überregionaler Bedeutung und erfordern einen erhöhten Schutz vor Veränderung und Zerstörung. Die Schalensteine sollten also nicht betreten, nicht bemalt und deren Lage nicht verändert werden.

**Bitte schützen Sie diese einzigartige Kult-
stätte!**

Literatur

Franz Haller: Die Welt der Felsbilder in Südtirol. Schalen- und Zeichensteine. Hornung Verlag Viktor Lang, München, 1978. Darin: Die Sonnenkultstätte am Pfitschersattel nördlich Meran, Seite 94 - 106.

Aribert Egen: Das Spronser Bergheiligtum bei Meran. Die älteste Sternwarte der Menschheit in situ? in: Richter, Peter (Hrsg.): Sterne, Mond, Kometen. Bremen und die Astronomie. Bremen, 1995.

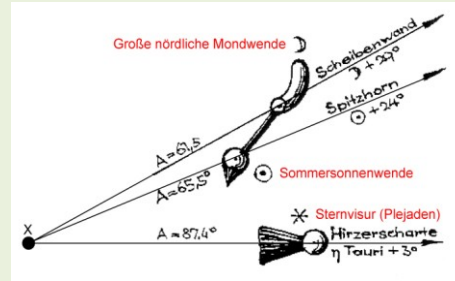
Roland Gröber: Schalensteine am Pfitscher Sattel oberhalb von Meran. In Jahreschronik 2010 der Volkssternwarte Köln. Seite 18 – 27.

Hanspaul Menara: Südtiroler Urwege. Ein Bildwanderbuch. Athesia. Bozen 1984. Darin: Die Bildsteine von Sprons bei Meran.

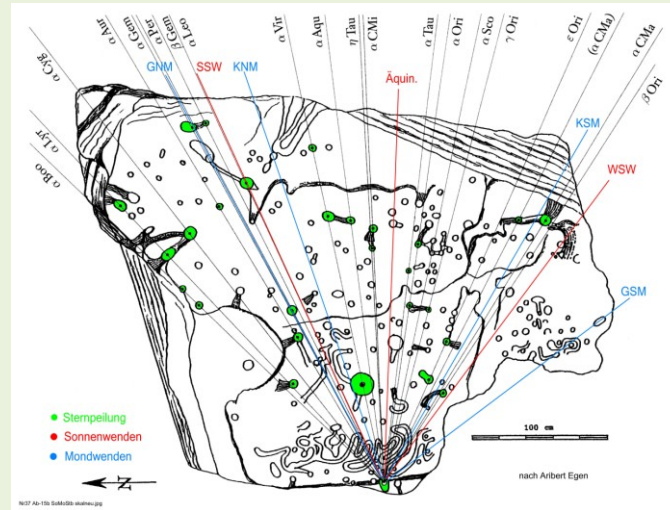
Paul Gleirscher: Ein urzeitliches Bergheiligtum am Pfitscher Jöchel über Dorf Tirol? In: Der Schlern 67 Heft 6/ 1993 Seite 407 - 435. Athesia, Bozen.

Reimo Lunz: Archäologische Streifzüge durch Südtirol. Band 1 und 2. Arhesia. Bozen. 2006

Hesiod: Werke und Tage, Reclam Nr. 9445 (Hesiod lebte etwa zwischen 740 und 670 v. Chr.)



*Beispiele für je
eine Mond-,
Sonnen- und
Sternpeilung.*



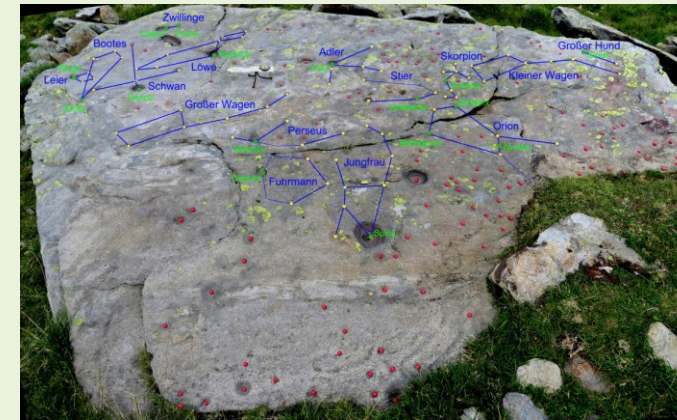
Peilungen auf der Sternplatte

Mit den Sternpeilungen konnte erstmals eine exakte Datierung für einen Teil der Schalensteine fixiert werden. Wir wissen jedoch nicht, warum die Menschen der Frühzeit die Aufgangspunkte von Sonne, Mond und Sterne gerade in dieser abgelegenen Gegend beobachtet haben. Vermutlich waren die Erkenntnisse Teil eines Bauernkalenders (s.a. Hesiod, Werke und Tage) und wahrscheinlich dienten die Beobachtungen auch einem kultischen Zweck. Vielleicht waren die „Priesterastronomen“ für das Volk im Tal die „Herren der Zeit“.

Nach derzeitigen Erkenntnissen ist die frühe Dokumentation der Sternaufgänge auf dem Pfitscher Sattel einzigartig. Möglicherweise handelt es sich hier um die älteste Sternwarte der Welt.

Sternbilder auf den Felsplatten

Bei 19 nachgewiesenen Sternpeilungen müssen diese zur Unterscheidung jeweils gekennzeichnet werden. Die frühen Beobachter lösten das Problem, indem sie zu den jeweiligen Peilsternen die zugehörigen Sternbilder durch Schalen bildeten. Sie sind wahrscheinlich die weltweit ältesten Darstellungen von Sternbildern. Gerade diese Zusammenhänge sind ein sicheres Indiz für die vorgestellte These. Die Richtung der Sternbilder auf der Platte ist so, wie sie am Horizont auftauchen, d.h. auf der Sternplatte finden wir keine direkte Abbildung des Sternhimmels.



Der Große und Kleine Wagen auf der Sternplatte ist eine weitere Besonderheit. Vermutlich ist hier die Beobachtung des ruhenden Himmelspols dokumentiert. Dieser galt in der Mythologie vieler alter Kulturen als besonders heilig, da alle Sterne um ihn kreisten. Die ständig sichtbaren Zirkumpolarsterne waren seit frühester Zeit Hilfsmittel zur nächtlichen Zeitmessung und zur Bestimmung der Jahreszeiten.

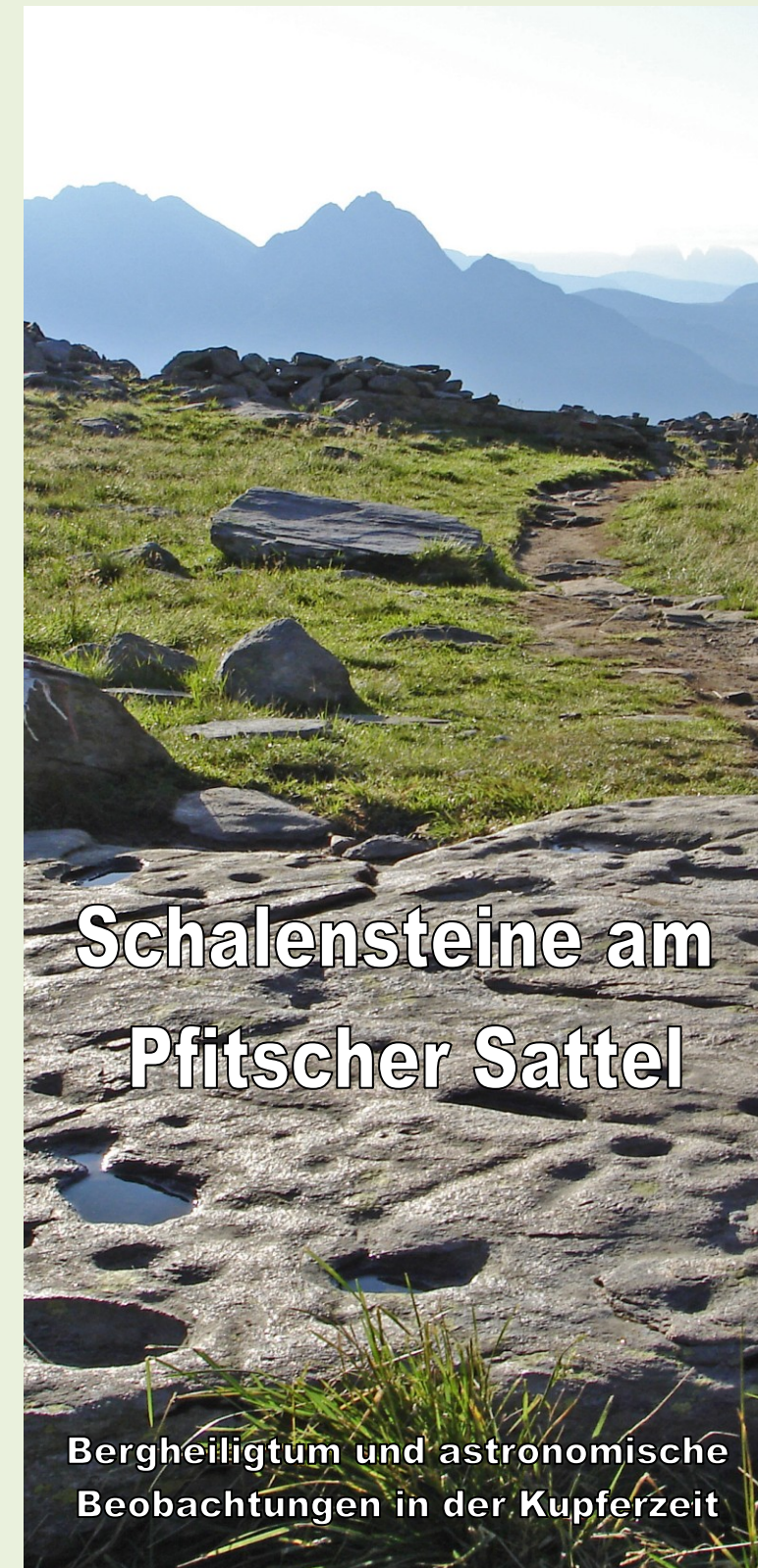
Bei anderen Schalensteinen wurden weitere astronomische Bezüge und Sternbilder gefunden. Diese und andere Erkenntnisse sind Inhalt zukünftiger Forschungen.

Roland Gröber

<rgroeber@gmx.de>

<http://rgroeber.magix.net>

Stand: Juli 2013



Schalensteine am Pfitscher Sattel

Bergheiligtum und astronomische Beobachtungen in der Kupferzeit